



„Only an aroused citizenship can alter the course of history away from the precipice“.
(B. Lown, Amsterdam 1983).

(Nur eine aufgeweckte Bürgerschaft kann den Gang der Geschichte vom Abgrund wenden)

Erinnerungen von ULRICH GOTTSTEIN

Liebe Mitglieder der IPPNW sowie sehr geehrte interessierte Kolleginnen und Kollegen,

66 Jahre ist es her seit den Atombombenabwürfen über Hiroshima und Nagasaki und dem Ende des furchtbaren letzten Weltkriegs, den nur noch wenige hier im Auditorium miterlebt haben. Vor 6 Tagen hat die Welt sich des grausamen 11. September 2001 erinnert, der Anlass zu den ungerechten grausamen Kriegen in Afghanistan und Irak wurde. Es besteht kein Frieden auf Erden. Über 25 Kriege haben jedes Jahr seit 1945 gewütet, viele unter Beteiligung von Atomwaffenstaaten. Viele Milliarden Dollar und andere Währungen wurden und werden jährlich für die Anschaffung und Unterhaltung riesiger Waffendepots ausgegeben, darunter, Gott sei es geklagt, für Atomwaffen auf Raketen, auf U-Booten, Bomben, Flugzeugen, auf Minen und Artilleriegeschossen.

Unsere Erde ist weiter in größter Gefahr. Ist unsere **IPPNW, die einzige ärztliche Friedensbewegung** weltweit, weiterhin nötig? Die klare Antwort lautet: JA. Tun unsere Regierungen alles, um Kriege zu verhüten? Die klare Antwort lautet: NEIN

Wir erinnern uns, um **aus der Vergangenheit zu lernen**: In den Fünfziger Jahren explodierten alle ein bis zwei Wochen Atombomben auf den Testgeländen von Nevada/USA sowie Semi Palatinsk/ Kasachstan/SU. Die Wissenschaftler und Militärs beobachteten und filmten die riesigen Explosionswolken, die man verniedlichend „Atompilze“ nannte und nennt, man sorgte sich nicht um die radioaktive Verseuchung der Umwelt. Atomwaffen waren doch wichtig für unsere Sicherheit!

Das dachten die Ärzte um Prof. LOWN und Kollegen nicht. In großer Sorge gründeten sie 1961 die Physicians for Social Responsibility (PSR) und publizierten, u.a. im New England Journal of Medicine, die Wirkung radioaktiver Niederschläge auf die Gesundheit sowie die verheerenden Folgen eines möglichen Atombombenangriffs auf eine größere US-amerikanische Stadt. Ärzte und Intellektuelle wurden dadurch zwar beunruhigt, aber erst nachdem in den Milchzähnen der Kleinkinder stark erhöhtes Strontium 90 nachgewiesen worden war, setzte in der Bevölkerung der notwendige Sturm der Empörung ein. Unter diesem Druck der Öffentlichkeit wurde die US-Regierung zum Handeln gezwungen, und 1963 wurde ein Verbotsvertrag für überirdische Atomwaffentests, der „Partial Test Ban Treaty“, zwischen KENNEDY und CHRUSCHTSCHOW verabschiedet. Damals erlebten LOWN und Kollegen, dass nur eine informierte und sich dann protestierend erhebende



Bevölkerung in der Lage ist, Politiker und Regierungen von einem Weg in den Abgrund abzuhalten.

Aber das **nukleare Wettrüsten** ging unterirdisch weiter, und immer mehr Nationen schafften sich Atomwaffen an. Eine nur amerikanische Ärzteorganisation reichte nicht aus. Deshalb beschlossen LOWN und seine Kollegen, dass eine alle Blockgrenzen übergreifende Ärzteorganisation notwendig sei, um das Weltgewissen zu wecken und einen drohenden Atomkrieg zu verhindern. Das war 1981. Über die **Gründungsgeschichte der IPPNW** hat LOWN ausführlich in seinen Erinnerungen „Prescription for Survival“ bzw. in unserer deutschen Ausgabe „Ein Leben für das Leben“ berichtet. (Academia Verlag Sankt Augustin, 2009)

Meine Damen und Herren, Sie werden sich erinnern: In Deutschland und den meisten Ländern herrschte bei vielen Bürgern und Politikern die Meinung vor, die Atomwaffen hätten uns seit 1945 den Frieden erhalten. Das ging so weit, dass Bundeskanzler KONRAD ADENAUER und Verteidigungsminister FRANZ-JOSEF STRAUSS eigene deutsche Atomwaffen haben wollten, „damit unsere Bundeswehr nicht in ihrer Ausrüstung benachteiligt sei“. Glücklicherweise gab es sofort energischen Widerspruch von 18 international bekannten Deutschen Atomphysikern, angeführt durch Prof. Carl-Friedrich von Weizsäcker, in der sogen. „**GÖTTINGER Erklärung**“ von 1957, sowie bereits im März 1958 einen von 1000 Ärzten unterschriebenen Protest gegen Atomwaffenrüstung und eine Warnung vor ziviler Nuklearstrahlung, der „**Aufruf Hamburger Ärzte**“, initiiert von unserem leider schon verstorbenen Mitglied Prof. KURD STAPENHORST und seinen Arztkollegen TEPE und WITTE. Daraufhin folgten im gleichen Monat mehrere Hamburger Großdemonstration gegen die Anschaffung von Atomwaffen, zu denen der 1. Bürgermeister MAX BREUER und die SPD aufriefen.

Das war 1958, vier Jahre bevor in den USA die PSR und dreiundzwanzig Jahre bevor die IPPNW und ihre westdeutsche Sektion 1981 gegründet wurden. Darüber will ich einiges kurz berichten:

Wegen der gleichen Sorgen, wie die der Ärzte in den USA und der UdSSR, waren auch in Deutschland mehrere Ärzteinitiativen (besonders in Berlin, Hamburg, Heidelberg, München) aktiv. Sie veranstalteten am **19. und 20. September 1981** in der Hamburger Universität den großen internationalen Ärzte Kongress mit hochrangiger Beteiligung , von dem HORST EBERHARD RICHTER soeben kurz gesprochen hat. Der Kongress trug die Überschrift „**Ärzte warnen vor dem Atomkrieg - Die Überlebenden werden die Toten beneiden**“ Die Einladung war an die deutsche Ärzteschaft, so auch an die Bundesärztekammer gerichtet, doch der Stuhl des Präsidenten der Bundesärztekammer, Dr. Karsten VILMAR, blieb leer. Bereits 10 Tage nach Ende des sehr ernsten Kongresses erschien im Deutschen Ärzteblatt ein Artikel mit der Überschrift „Ein Angriff auf die sittliche Substanz des Arztiums“. Er stammte vom damaligen Hauptgeschäftsführer der BÄK, Prof. J.F. Volrad DENEKE, Soziologe und Journalist, daneben Präsident des „Bundesverband der freien Berufe“. Er warf den 1.400 Ärzten/innen vor, „zu Lasten der Selbstverteidigungsbereitschaft in der NATO ganz offenkundig Propaganda zugunsten der vom sowjetischen Imperialismus militant gerüsteten sozialistischen Internationale betrieben“ zu haben. DENEKE geißelte weiter den „Missbrauch



von Schlagzeilen wie „Die Ärzte warnen vor dem Atomtod“, denn. „Schlagzeilen, wie etwa Ärzte warnen vor dem Verkehrstod“ oder „Ärzte warnen vor dem Knollenblätterpilz“ hätten keine geringere ethische Dimension“. Liebe Kollegen/innen, es lohnt sich noch heute, diesen „Kommentar“ im DÄB, Heft 40 vom 1. Oktober 1981, S.1856 und 1857 zu lesen. Dann erkennen Sie, unter welchen Bedingungen wir unsere IPPNW aufbauten.

Im Oktober 1981, zwei Wochen nach Hamburg, nahm ich an einer Besprechung mit Prof. LOWN teil, die in Ascot/England stattfand. Zusammen mit weiteren Kollegen aus den USA, England, Frankreich, Ungarn und Prof. CHAZOW aus der Sowjet Union wurde ich vollends davon überzeugt, dass die Verhütung eines drohenden Atomkriegs nicht den z.T. bornierten Politikern überlassen bleiben dürfe, sondern dass es Aufgabe von uns Ärzten sei, laut und deutlich zu erklären, dass ein Atomkrieg unbeschreibliches Leid erzeugen würde, und wie in Hiroshima und Nagasaki es eine wirksame ärztliche Hilfe nicht geben kann.

Ich übernahm den Auftrag, 8 Kollegen zu gewinnen, die am **2. IPPNW-Weltkongress im April 1982** in Cambridge/England teilnehmen würden, und eine deutsche Sektion der IPPNW aufbauen zu helfen. Sofort wandte ich mich an HORST-EBERHARD RICHTER, und gemeinsam gingen wir an die Arbeit und gründeten mit weiteren 17 Kollegen/innen **1982 die bundesdeutsche Sektion der IPPNW.**

Sehr bald wurden wir wegen unserer Kritik an der Doktrin der NATO und des Warschauer Pakts zur Notwendigkeit einer „nuklearen Abschreckung“, sowie zur Verteidigung mit Atomwaffen bis zur Androhung der „gegenseitigen Vernichtung“ („mutual destruction“), und unserer Ablehnung zur Ausbildung einer „Katastrophenmedizin für den Kriegsfall“, von Verdächtigungen und Anfeindungen durch Politiker und vor allem konservative Medien überhäuft. Leider traf das auch für den damaligen Chefredakteur des Deutschen Ärzteblatts (ROEMER) und Mitglieder der Bundesärztekammer, wie den Präsidenten der bayerischen Landesärztekammer, Prof. SEWERING zu.

Doch wir waren uns unserer humanitären und ärztlichen Aufgabe gewiss, die Menschheit vor dem nuklearen Holocaust bewahren zu wollen. BERNARD LOWN rief der IPPNW in seiner Präsidentenrede auf dem 3. Weltkongress in Amsterdam zu: **“Only an aroused citizenship can alter the course of history away from the precipice“.** Nur eine aufgeweckte Bürgerschaft kann den Gang der Geschichte vom Abgrund wenden. Wir begannen mit Massendemonstrationen, um die Regierung und die Bevölkerung aufzuwecken.

Als die IPPNW **1984 den UNESCO-Friedenspreis** erhielt „ für die bemerkenswerte Leistung bei der Information und Sensibilisierung der Öffentlichkeit für Humanität und Erhaltung des Friedens...“, war darüber in der Presse nichts zu lesen, und als wir **1985 den FRIEDENSNOBELPREIS** erhielten, „ ... diese Organisation der Menschheit einen wichtigen Dienst dadurch geleistet hat, dass sie autoritative Informationen verbreitet hat, wodurch die Erkenntnisse der katastrophalen Konsequenzen eines Atomkriegs offenbar wurden“ , gab es in Westdeutschland fast nur Häme, Verdächtigungen und **Verleumdungen.** So bezeichnete der CDU-Staatssekretär im Bundeskanzleramt SCHRECKENBERGER in einem Presse Interview (nachzulesen in der FAZ vom 27.12.1986 unter der Überschrift „Moskau will Einfluss nehmen“) die IPPNW als „kommunistisch



beeinflusste Internationale Ärztevereinigung“. SCHRECKENBERGER war damals „Koordinator für die drei Geheimdienste, den Bundesnachrichtendienst, den Verfassungsschutz und den Militärischen Abschirmdienst“. Seine Verdächtigung erschien in vielen Zeitschriften und wurde immer weiter verbreitet. Noch heute werde ich von Personen meines Alters oder jünger darauf angesprochen, ob wir nicht kommunistisch bzw. sowjetisch beeinflusst waren! Die couragierten FDP-Abgeordneten im Deutschen Bundestag, Frau Dr. HAMM-BRÜCHER und der frühere Innenminister BAUM stellten daraufhin die parlamentarische Frage an die Regierung, „welche Erkenntnisse über die kommunistische Beeinflussung“ denn vorlägen. Zur allgemeinen Überraschung musste der parlamentarische Staatssekretär SPRANGER (CDU) in der Antwort der Bundesregierung mitteilen, dass keine Erkenntnisse über erfolgreiche Bemühungen von kommunistischer Seite vorliegen. „An diesem Erkenntnisstand und damit auch an der Bewertung der deutschen Sektion der IPPNW hat sich bis heute nichts geändert. Die Bundesregierung hat zu keinem Zeitpunkt behauptet, die deutsche Sektion der IPPNW sei kommunistisch beeinflusst. Anders lautende Behauptungen sind falsch“. Ich bat um eine Entschuldigung von SCHRECKENBERGER und eine Klarstellung in der FAZ oder um den Abdruck meines Leserbriefs in der FAZ mit der Richtigstellung, doch das wurde vom Herausgeber der FAZ, Herrn Fritz Ullrich FACK mit seinem Brief vom 6. März 1987 abgelehnt.

(Protokoll des Dt.Bundestags, 10.Wahlperiode, 204. Sitzung, 13.März 1986, Seiten 15688 und 15689)

Als wir unsere Massendemonstrationen gegen die nukleare Nachrüstung durchführten, wurden wir der Zusammenarbeit mit der Sowjet Union gescholten, als wir gegen den Irak Krieg demonstrierten „ Kein Blut für Öl“, wurden wir der Unterstützung des Saddam Regimes gescholten. Wenn wir gegen das massive nukleare Wettrüsten in Ost und West und gegen den Bunkerbau und die Ausbildung aller Ärzte in Katastrophenmedizin für den Kriegsfall protestierten, wurden wir der Untergrabung des deutschen Verteidigungswillens, und vom Deutschen Ärzteblatt des Bruchs des Hippokratischen Eids gescholten, weil wir es als Farce bezeichneten, Atomkriegsopfer behandeln zu lernen. Das ging so weit, dass Prof. LOWN im DÄB als extremer Linker und Helfer der Sowjetunion, HORST-EBERHARD RICHTER in den Medien als Gutmensch und naiver Pazifist und ich in einer öffentlichen Kreistagssitzung als Kommunist verleumdet wurden. Damit sollten wir unglaubwürdig sein, so wie man heute zum unglaubwürdigen Antisemiten erklärt wird, wenn man die inhumane und törichte Politik Israels gegenüber Palästina kritisiert.

Trotz aller Kritik und Diffamierungen stieg die Zahl unserer Mitglieder steil an. Die deutsche und internationale IPPNW setzten unbeirrt die Aufklärungskampagnen mit Groß- und Kleindemonstrationen fort, sowie mit jährlichen Weltkongressen, Gesprächen mit Politikern und Regierungen und vielen Vorträgen und Publikationen.

Unsere Ausdauer hat sich ausgezahlt, die deutsche und die internationale IPPNW werden heute von den Medien als wichtige **Friedens- und Aufklärungsorganisation anerkannt**, die Verleumdungen haben aufgehört. Unsere Warnungen finden Gehör, unsere Demonstrationen sind von Regierungsseite respektiert. Was zuvor undenkbar war: HORST-EBERHARD RICHTER und ich drei Jahre später erhielten auf dem Deutschen Ärztetag vom Präsidenten



Prof. Hoppe die PARACELSUS MEDAILLE, also die höchste Auszeichnung der Deutschen Ärzteschaft! In der Laudatio für mich heißt es z.B. u.a. „...Gründungsmitglied der IPPNW...politisches und soziales Engagement... Einsatz für Frieden und Versöhnung ...für seine Überzeugungen stets mutig eingetreten, obwohl er dafür belächelt oder sogar beschimpft wurde... etc “ Ich war über diese späte Anerkennung und den langen Applaus der etwa 500 Funktionsträger der deutschen Ärztekammern dankbar überrascht. Wir dürfen jetzt davon ausgehen, respektierter Teil auch der verfassten Ärzteschaft zu sein. Spät wurde erkannt, dass wir Recht hatten und haben. Jetzt gesteht man auch ein, dass wir bezüglich unserer Warnungen vor der weiteren Ausbreitung der Atomwaffen und vor den Gefahren der Atomkraftwerke auch Recht hatten und haben. Leider musste es erst zu Tschernobyl und Fukushima kommen. Sorgen wir dafür, dass es nicht auch „erst“ zu einem Atomwaffenkrieg oder nuklearem Attentat kommt!

Ich komme zum Schluss und noch einmal zurück auf die Frage:

War unser Engagement nötig und erfolgreich? Die Antwort lautet eindeutig: JA . Wir haben mitgeholfen und helfen weiter, die Menschheit davon zu überzeugen, dass sie auf Dauer nicht mit Atomwaffen überleben kann, dass Atomwaffen keinen Schutz, sondern größte Gefahren bedeuten, dass alle Atomwaffen durch den Weltgerichtshof und die vereinten Nationen geächtet werden müssen.

Als bald 85-Jähriger rufe ich Ihnen zum Schluss mit dem französischen Menschenrechtler und Autor STEPHANE HESSEL und HORST-EBERHARD RICHTER zu: „**Empören Sie sich** “ für eine Erde ohne Atomwaffen, für Kriegsverhütung und Versöhnung, hören Sie nicht auf, sich für Frieden, Mitmenschlichkeit und Gerechtigkeit zu engagieren, und denken Sie an Bernard LOWNs Zuruf:

„Nur eine aufgeweckte Bürgerschaft kann den Gang der Geschichte vom Abgrund wenden“: „ONLY AN AROUSED CITIZENSHIP CAN ALTER THE COURSE OF HISTORY AWAY FROM THE PRECIPICE“.

(Bernard Lown, Präsidentenrede IPPNW-Weltkongress, Amsterdam 1983 .

Horst-Eberhard Richter, Referat auf der IPPNW- Mitglieder- und Öffentlichkeitsveranstaltung, Frankfurt, 11.3.2011)